Heinrich Heine,

Libro de la kantoj, Sonĝobildoj VI

tradukita de Manfred Retzlaff

Dum estis dolĉe mi sonĝanta,
Aliris min per fort' sorĉanta
Amata mia karulin',
Per fort' sorĉanta ravis min.

Ĉe la rigard' de l' bela bildo
Min ravis de l' rideto mildo,
Ŝveliĝis tiam mia kor',
Ke diris mi en la furor':

„Mi donos al vi ĉion mian,
Trezoron kaj ŝataĵon ĉian,
Se rajtus esti foje mi
Ĝis morgaŭ amorant' de vi.“

Tre strange tiam min almiris
La belulino kaj ŝi diris
Korvee, milde: „Ho, al mi
Beaton vian donu vi!“

„La vivon ĝoje mi lasintus
Kaj mian sangon mi donintus
Por vi, knabino, vi anĝelo –
Sed ne la savon de l' ĉielo.“

. . .

Heinrich Heine,

Buch der Lieder, Traumbilder VI

Im süßen Traum, bei stiller Nacht,
Da kam zu mir, mit Zaubermacht,
Mit Zaubermacht, die Liebste mein,
Sie kam zu mir ins Kämmerlein.

Ich schau sie an, das holde Bild!
Ich schau sie an, sie lächelt mild,
Und lächelt, bis das Herz mir schwoll,
Und stürmisch kühn das Wort entquoll:

»Nimm hin, nimm alles was ich hab,
Mein Liebstes tret ich gern dir ab,
Dürft ich dafür dein Buhle sein,
Von Mitternacht bis Hahnenschrein.«

Da staunt' mich an gar seltsamlich,
So lieb, so weh und inniglich,
Und sprach zu mir die schöne Maid:
O, gib mir deine Seligkeit!

»Mein Leben süß, mein junges Blut,
Gäb ich, mit Freud und wohlgemut,
Für dich, o Mädchen engelgleich –
Doch nimmermehr das Himmelreich.«

. . .

Rapide tiu vort' eliĝis
Kaj bela pli kaj pli fariĝis
La in', ŝi diris: Ho, al mi
Beaton vian donu vi!

Obtuze muĝas tiu vorto
En la orelo kaj per forto
Eniĝis la animon ĝi;
Apenaŭ povis spiri mi.

Kaj luktis kun la ar' anĝela
La aĉa nigrular' malhela:
Subite ĉiuj estis for,
disiĝis en nebul-odor'.

Mi preskaŭ por ĝojego svenis,
Dum en la brakoj mi ŝin tenis,
Premetis ŝi al mi sin tre,
Sed ploris pro amara ve'.

Ŝi ploris, mi komprenis tute
Kaj kisis ŝian buŝon mute. –
Forkisis ŝiajn larmojn mi,
Al mia am' subiĝis ŝi.

Al mia am' subiĝis ŝi,
Sed iĝis mia sang' glaci';
Ekmuĝis ĉirkaŭ mi la ter'
Malfermis sin vulkan-krater'.

. . .

Wohl braust hervor mein rasches Wort,
Doch blühet schöner immerfort,
Und immer spricht die schöne Maid:
O, gib mir deine Seligkeit!

Dumpf dröhnt dies Wort mir ins Gehör,
Und schleudert mir ein Glutenmeer
Wohl in der Seele tiefsten Raum;
Ich atme schwer, ich atme kaum.

Das waren weiße Engelein,
Umglänzt von goldnem Glorienschein;
Nun aber stürmte wild herauf
Ein greulich schwarzer Koboldhauf.

Die rangen mit den Engelein,
Und drängten fort die Engelein;
Und endlich auch die schwarze Schar
In Nebelduft zerronnen war. –

Ich aber wollt in Lust vergehn,
Ich hielt im Arm mein Liebchen schön;
Sie schmiegt sich an mich wie ein Reh,
Doch weint sie auch mit bitterm Weh.

Feins Liebchen weint; ich weiß warum,
Und küß ihr Rosenmündlein stumm. –
»O still', feins Lieb, die Tränenflut,
Ergib dich meiner Liebesglut!«

. . .

El ĝi la nigra ar' eliĝis
Kaj mia karulin' paliĝis!
El mi brak' foriĝis ŝi,
Tutsola restis stari mi.

Mirige dancis tiam tie
La nigra ar' ĉirkaŭe ĉie,
Kaj altrudiĝas, kaptas min,
Mokride, kriĉe turnas sin.

La cirklo malvastiĝis pli,
Sonadis aĉa melodi':
Doniĝis for la beatec',
Perdiĝis vi en eternec'.

Traduko de la Germana poemo "Buch der Lieder, Traumbilder VI" de Heinrich Heine *(∗1797-12-13 – †1856-02-17) en Esperanton de* Manfred Retzlaff *(∗1938-11-04) en 1984.*

MR-125-1 / Arg-690-1392 (2012-12-03 17:19:59)

»Ergib dich meiner Liebesglut –«
Da plötzlich starrt zu Eis mein Blut;
Laut bebet auf der Erde Grund,
Und öffnet gähnend sich ein Schlund.

Und aus dem schwarzen Schlunde steigt
Die schwarze Schar; – feins Lieb erbleicht!
Aus meinen Armen schwand feins Lieb;
Ich ganz alleine stehen blieb.

Da tanzt im Kreise wunderbar,
Um mich herum, die schwarze Schar,
Und drängt heran, erfaßt mich bald,
Und gellend Hohngelächter schallt.

Und immer enger wird der Kreis,
Und immer summt die Schauerweis:
Du gabest hin die Seligkeit,
Gehörst uns nun in Ewigkeit!

Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas Heinrich Heine *(∗1797-12-13 – †1856-02-17).*

Arg-690-1391 (2012-12-03 17:19:22)